

der lauschenden Menge in der Halle des Herrenhauses oder auf dem Dorfplatz berichtete.

Die Stände.

Einmal waren alle freien Germanen verpflichtet gewesen, die Waffen für das Vaterland zu tragen und es im Kampf gegen äußere Feinde zu verteidigen. Jetzt war die Masse der deutschen Bauern hörig geworden, um sich der Wehrpflicht zu entziehen; es bildete sich ein Berufsstand von Kriegern, der Stand der berittenen Lehnleute, der Ritter, dem die Kampfpflicht oblag und der sich seinerseits für zu gut hielt, um selbst den Boden zu bebauen; es war ein Wehrstand, der mit Verachtung auf den Nährstand, die Bauern, herablickte. Dieser kriegerische Adel, dessen Mitglieder ihre Lehen theils vom Könige selbst, theils von den Vasallen des Königs hatten, bildete in den nächsten Jahrhunderten den Kern des Heeres; mit ihren reißigen Vasallen sind die deutschen Könige über die Alpen gezogen, um die Kaiserkrone zu erwerben. Aber die großen Vasallen waren nicht immer zuverlässige Untertanen des Königs; sie waren, zumal seit sie erbliche Besitzer des Grafenamts oder Grundstücks waren, mit dem sie der König belehnt hatte, zu mächtig, als daß sie sich seinem Willen immer gefügt hätten. Aus den großen Vasallen entwickelte sich der deutsche Fürstenstand, der auf den Reichstagen mit dem König zusammen beriet, der sich oft genug gegen ihn empört hat und dessen steigender Macht endlich die deutsche Kaiserherrlichkeit erlegen ist.

Die
Vasallen.